**Qualität**

**im**

**BerufsschulReligionsunterricht**

**(BRU)**

**Gütekriterien für den BRU**

Herausgeber:

Fachberatung Evangelische Religion an BbS in Niedersachsen

(Erstfassung 2005; Überarbeitung 2016)

**Vorbemerkungen**

Seit einigen Jahren wird in der allgemeinen Pädagogik (zuletzt Hilbert Meyer in der Zeitschrift Pädagogik1) und in einzelnen fachdidaktischen Beiträgen über Kriterien für guten Unterricht diskutiert. Dies geschieht vor dem Hintergrund einer ins Blickfeld geratenden, verstärkten Bemühung um interne und externe Unterrichtsevaluation. Die Debatten zu diesem Thema sind in Niedersachsen vor allem wegen der sich ändernden Struktur der Schulaufsicht auch für den BRU virulent.

Unter diesen Vorzeichen haben sich im Jahr 2003 im Rahmen von mehreren regionalen Fortbildungsveranstaltungen, die durch die Bezirksregierung Hannover initiiert worden sind, 20 Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen berufsbildenden Schulen aus den Regierungsbezirken Braunschweig, Hannover und Lüneburg zusammengefunden, um Qualitätsmerkmale für den BRU zu entwickeln, für die bislang keine Vorbilder vorliegen. Der Prozess der Entwicklung der Kriterien geschah in einem offenen, durch keinerlei Vorgaben begrenzten Diskurs. Das Ergebnis der Arbeit liegt nun vor.

Die Arbeitsgruppe hat einen Katalog von acht Merkmalen für guten Berufsschul­religionsunterrichts entwickelt, der möglichst die ganze Bandbreite der Bedingungen eines BRU abdecken soll. Dabei wird mit dem Merkmal „Schülerpartizipation“ zunächst der Blick auf die Subjekte des BRU gelenkt. Anschließend wird gefragt, ob die Themen des Unterrichts eine „Nähe zur Lebenswelt“ der Schülerinnen und Schüler (SuS) aufweisen. Weitere Kriterien regen an, den eigenen Unterricht auf eine „Klare Unterrichtsstruktur“ und auf eine „Vielfalt der Methoden“ hin zu evaluieren. Dabei soll nicht aus dem Blick geraten, dass eine guter BRU „Flexibel“ auf die Be­dürfnisse und Situationen der Schülerinnen und Schüler eingeht. Die „Christliche Orientierung“ als Markenzeichen des Unterrichts soll ebenfalls bei der Planung und Durchführung des Unterrichts bedacht werden. „Atmosphäre“ ist ein weiteres, für das Gelingen des Unterrichts wichtiges Merkmal.

Die Aufzählung der Kriterien stellt in den Augen der Verfasser/innen keine hierarchische Reihenfolge dar. Darüber hinaus sind sich die Verfasser/innen bewusst, dass in einer einzelnen Unterrichtsstunde nie alle genannten Aspekte in gleicher Weise zum Tragen kommen; folglich sind auch nicht jedes Mal alle Qualitätsmerkmale relevant. Um die Arbeit mit den Gütekriterien praktikabel zu gestalten empfehlen die Verfasser/innen zur Selbstevaluation Schwerpunkte bei der Beobachtung zu setzen.

Neben den „Gütekriterien“ sind von den Verfassern/innen „Beispiele“ und „Indikatoren für die Selbstevaluation“ entwickelt worden. Diese in Frageform gefassten Sätze sollen für die Kolleginnen und Kollegen ein Diagnoseinstrumentarium sein, das den Blick auf den eigenen Unterricht schärft und damit auch mögliche Veränderungen der unterrichtlichen Praxis auslöst.

Der Wunsch der Verfasser/innen der Gütekriterien ist es, dass möglichst viele Kolleginnen und Kollegen diese Merkmale zur Evaluation ihres eigenen Unterrichts einsetzen.

Der Kriterienkatalog ist im Übrigen bereits von Herrn Karl-Heinz Kotter begutachtet worden, der einen Leitfaden für die Entwicklung guter Schulen im Rahmen des TQM vorgelegt hat2. Seine Anmerkung sei hier kurz wiedergegeben: „Ich finde es wirklich gut und wichtig, dass Sie und Ihre Fachkollegen sich hierzu so grundlegende Gedanken gemacht haben. Meines Erachtens könnte diese Arbeit auch Anregungen für andere Fächer geben, wenn sie Gütekriterien für ihren Unterricht entwickeln wollen.“

Die von ihrer Gruppe entwickelten Gedanken sind im Übrigen völlig mit der EFQM-Systematik kompatibel. Sie befassen sich mit der Ausgestaltung des ev. Religionsunterrichts und zählen somit zu Vorgehensweisen, die insbesondere in den Teilkriterien 5c und 5d behandelt werden“.

**Anmerkung Fachberatung 2016:**

Derzeit wären diese Überlegungen auf der Basis des Kernaufgaben-modells – KAM-BBS – zu treffen, das im Qualitätsbereich B „Bildungsangebote gestalten“ explizit den Unterricht in den Blick nimmt.

Die Gütekriterien, die angepasst werden müssten, könnten im Rahmen von B1, B5, B6, B7 eine Rolle in der Fachgruppenarbeit spielen.

1 Meyer, H., Zehn Merkmale guten Unterrichts, in: Pädagogik 10/2003, S. 36-43.

2 Unsere Schule auf dem Weg in die Zukunft, Schulentwicklung nach dem EFQM-Modell, Hrsg. Kotter, K.- H.,Wolnzach, 2.Auflg. 2004.

An der Erarbeitung der Merkmale haben folgende Kolleginnen und Kollegen mitgewirkt:

Ina Begert-Brockstedt, Burgdorf

Jürgen Beyer, Gifhorn\*

Ralf Brinkmann, Nienburg

Ulrike Hahne, Nienburg Dr. Harry Noormann, Hannover\*

Olaf Ideker-Harr, Lüneburg

Wolfgang König, Uelzen

Joachim Kreter, Neustadt\*

Volmar von Kuenheim, Nienburg

Martin Küsell, Hannover\*

Markus Maidl, Gifhorn

Jürgen Meyer, Diepholz

Hans- Werner Müller, Nienburg

Silvia Mustert, Hameln\*

Dr. Harry Noormann, Hannover\*

Andrea Pabst-Dietrich, Hannover

Detlef Petsch, Hannover

Andreas Schmitz, Gifhorn

Sylke Schuknecht, Neustadt\*

Thorsten Wasmuth-Hödicke, Hameln\*

Maria Westernströer, Hildesheim

An der Konkretion und an der Entwicklung des Fragebogens haben die mit \* gekennzeichneten Kolleginnen und Kollegen und Maria Kaune-Rabofski, Hannover, mitgearbeitet.



**Gütekriterien**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Gütekriterium** | **Schülerpartizipation** | **Nähe zu lebens- weltlichen Fragen** | **(Klare Unterrichtsstruktur) Kompetenzen/Lernsituation** | **Fachliche Qualität** |
| **Definition** | Schülerpartizipation zielt darauf, SuS im Rahmen der Möglichkeiten (Rahmenbe- dingungen, Situation und Fähigkeit der Lerngruppe) an Vorbereitung, Durchfüh- rung, Beurteilung und Auswertung des Unterrichts zu beteiligen. | Nähe zu lebensweltlichen Fragen heißt, sowohl die jetzige als auch die künftige persönliche Lebenssituation von SuS wahrzunehmen, zu berücksichtigen und zu den Unterrichtsinhalten in Bezug zu setzen. Die persönliche Lebenssituation ist u. a. gekennzeichnet durch Privatleben, Schule, Beruf und gesellschaftliche Einflüsse. | Einer Lernsituation liegt eine realistische Zeitplanung bezogen auf die Jahresplanung sowie auf einzelne Unter richtsstunden von 45 bzw. 90 Minuten zugrunde. Der kompetenzorientierte Unterricht wird bestimmt durch ein mögliches Handlungsergebnis, die Phasen der vollständigen Handlung im Rahmen der DQR-Niveaustufe 2,3,4 und 6 | Fachliche Qualität bezieht sich auf die Wechselwirkung exegetischer Erkennt­nisse und systematischer sowie ethischer Aussagen. Die rel.- päd. Kompetenz erweist sich u.a. in der Fähigkeit zur didaktischen Reduktion komplexer Kompetenzen und der Entfaltung ihrer möglichen existenziellen Bedeutung. |
| **Beispiele/Aspekte** | Teilhabe an- Planung- Durchführung- Beurteilungen (Selbsteinschätzung,Fremdeinschätzung)- Regeln: Aufstellung, Einhaltung, Sanktionierung, KonfliktlösungTransparenz- Definition und Gewichtungmündlicher, schriftlicher und sonstiger Leistungen- Regelmäßige Besprechung desLeistungsstandes | Gesichtspunkte:- Berufe- Alter und Herkunft der SuS- Religionszugehörigkeit der SuS,- Jugendkultur | geplante Phasen der vollständigen Handlung im Rahmen einer Lernsituation im handlungsorientiertem Unterricht auf Niveaustufe 2,3,4, oder 6Präzise Aufgabenstellungen:- Zeitangabe bei Stillarbeit/ Gruppen‑arbeit- schriftlich fixierte Formulierung derArbeitsaufträge. ProjektaufträgeBeispiele: Online Materialie Evangelische Religion unter <http://nline.nibis.de/evreligionbbs/index1.php> | - Sachlich richtige Darstellung derKompetenzen- Verknüpfung lebensweltlicherThemen mit theologischen Aspekten und Kompetenzen - Auswahl geeigneter Methoden  und Medien zur Vermittlung der  Kompetenzen - Fachwissen und Fähigkeit zurArgumentation wird bewertet, nicht die Meinung der SuS |
| **Indikatoren für die Selbstevaluation** | - Sind die SuS an der inhaltlichen undorganisatorischen Planung des Unterrichts (mit-) beteiligt?- Sind Zeiten eingeplant, um dieDurchführung der Planung und den Arbeitsstand gegenseitig zu beurteilen und ggf. zu verändern?- Konnten die SuS vereinbarteRegeln im Rahmen ihrer Möglich- keiten einhalten?- Habe ich den SuS meine Planungs-und Leistungskriterien offen gelegt? - Ist es mir gelungen, SuS an Beurtei‑ lungsprozessen zu beteiligen? | Habe ich die mir bekannten unterrichts- relevanten Informationen über die Le- benssituationen der SuS. bei der Planung und Durchführung des Unterrichts berücksichtigt? | - Hatte ich eine realistische Zeitpla-nung?- Hatte ich Handlungsergebnis geplant und  erreicht?- Sind meine Arbeitsanweisungen  verstanden worden oder gab es auffällig  viele Rückfragen?- Habe ich einen Kompetenzzuwachs  beobachtet, der an Kriterien festgemacht  werden kann? | - Habe ich mich mit den  Kompetenzen sachbezogen und  theologisch ver­antwortungsvoll  auseinandergesetzt?- Habe ich die Kompetenzen für die SuS angemessen didaktisch reduziert?- War meine Lernsituation für die SuS verständlich und nachvollziehbar?- Ist es mir gelungen, die Erfahrungen und Fragen der SuS mit zentralen Aussagen des christlichen Glaubens in Beziehung zu setzen?- Waren die eingesetzten Methodenund Medien geeignet? |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Gütekriterium** | **Methodenvielfalt** | **Flexibler Unterricht** | **Christliche Orientierung** | **Atmosphäre** |
| **Definition** | - Vermittlungsorientierte und schüler-aktivierende Methoden eröffnen den SuS angemessene Handlungsspiel- räume und fördern prozessorientiert die Schlüsselqualifikationen (Fachkompetenz und Personale Kompetenz). | - Flexibler Unterricht zeichnet sichdurch die Bereitschaft der Lehrkraftaus, sowohl von der Lernsituation und von der Unterrichtsstunde abzuweichen, wenn die Situa tion der SuS., die Bedürfnisse der Lerngruppe oder aktuelle Ereignisseim lebensweltlichen Umfeld dies erfordern. Dabei müssen die eigenen Grenzen erkannt und akzeptiert wer­den. | - Christliche Orientierung im BRU  vollzieht sich in der Begegnung undAuseinandersetzung mit christlichen Lebensdeutungen und Wertmaßstä-ben, mit christlicher Kirche, mit anderen Religionen.- Dabei haben die SuS das Recht zuwissen und die Freiheit zu glauben | - Von einer guten Unterrichts-  atmosphäre kann dann gesprochen  werden, wenn Offenheit und gegenseiti­  ges Akzeptieren den Unterrichtsver‑lauf prägen und die SuS sich als Menschen angenommen wissen.- Darüber hinaus gehört eine die SuSansprechende, motivierende Gestaltung des Lernumfeldes dazu. |
| **Beispiele/ Aspekte** | - Gestalterische Methoden, (z. B.  Collagen, Tonarbeiten, Zeichnen)- Erlebnisaktivierende Methoden(z.B. Rollenspiele, Standbilder, Pantomime)- Text erschließende Methoden(z.B. Szenisches Lesen, Biblidrama)- Einübung in Gesprächsführung : z.B. Podiumsdiskussion, freie Rede, Pro- Contra-DiskussionEin Schwerpunkt liegt u. a. auf den Methoden, die die Begegnung mit religiöser Praxis ermöglichen:- Meditation- Lernortkooperation (Zusammenar‑beit mit kirchlichen Einrichtungen, Wohlfahrtsverbänden, Bestattungsunternehmen) | - Gesprächsforen anbieten und ggf.externe Beratung hinzuziehen- Konfliktlösungsstrategien anbieten und einüben | - Kenntlichkeit der Person, desUnterrichtenden ohne Dogmatismus  - Konkrete Hilfen zur persönlichen Lebensbewältigung- Positionieren und Argumentieren- Orientierung in existentiellen undethischen Fragen- Christsein in einer Vielfalt derReligionen- Orientierungshilfen zur Identi‑tätsentwicklung am Anfang der Erwerbstätigkeit | - Raumgestaltung- Sitzordnung- Raum/Zeit für Gespräche- Raum/Zeit für Emotionen |
| **Indikatoren für die Selbstevaluation** | - Habe ich in einer Lernsituation bzw.  Ausgangssituation gezielt  unterschiedliche Methoden eingesetzt?- Haben die ausgewählten Methodengeholfen, die angestrebten Kompetenzen zu erwerben? | - Konnte ich auf aktuelle Ereignisseoder Interessen der SuS eingehen ohne dabei die Lernsituation aus dem Auge zu verlieren?- War die Situation, auf die icheingegangen bin, überhaupt rele- vant? | - Habe ich in meinem UnterrichtBeispiele für christliche Lebens- deutungen und Wertmaßstäbe angeboten?- Hatten die SuS Gelegenheit zurpersönlichen Auseinandersetzung?- War ich mit meiner Überzeugung für die Sch. erkennbar?- Habe ich ggf. abweichende Über- zeugungen der SuS akzeptieren  können?- Habe ich Entscheidungshilfen für dieEntwicklung einer eigenen Berufsethik angeboten? | - Habe ich mit den mir möglichenMitteln die äußeren Bedingungen für eine gute Atmosphäre geschaffen?- Finden im Unterricht offeneGespräche statt? |

**Auswertungsbogen zum Religionsunterricht für Schülerinnen und Schüler**

Mit diesem Auswertungsbogen möchte ich anonym erfragen, wie Sie den Unterricht im Fach Religion erlebt haben. Mich interessiert, ob Sie mit unserer gemeinsamen Arbeit zufrieden sind und wo Verbesserungen möglich sind. Ich freue mich über Ihre ernsthaften und ehrlichen Antworten!

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Niveaustufe 4 | trifftgenauzu | triffteherzu | teils,teils | trifft eher nicht zu | trifftnichtzu |
| Es sind Inhalte behandelt worden, die mich privat und /oder im Beruf interessieren. |  |  |  |  |  |
| Welche Unterrichtsinhalte haben Sie besonders interessiert? Begründung! |
| Welche Unterrichtsinhalte haben Sie weniger interessiert? Begründung! |
| Die Lerngruppe konnte sich an der Planung des Unterrichts beteiligen. |  |  |  |  |  |
| Der/die Lehrer/in hat die Unterrichtsinhalte verständlich vermittelt. |  |  |  |  |  |
| Es war möglich, sich offen im Unterricht zu äußern. |  |  |  |  |  |
| Mit welchen Methoden und Arbeitsformen (z.B. Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Gesprächskreis) haben Sie am liebsten gearbeitet? |
| Welche Methoden und /oder Materialien haben Sie als angemessen und hilfreich zum Verständnis des Unterrichtsstoffs erlebt? (kurze Begründung) |
| Christliche Lebensdeutungen und Wertmaßstäbe haben neue Sichtweisen auf meine persönlichen und/oder gesellschaftlichen Fragen ermöglicht. |  |  |  |  |  |
| Die Unterrichtsstunde war klar strukturiert. |  |  |  |  |  |
| Die Interessen der Lerngruppe wurden bei der Durchführung berücksichtigt. |  |  |  |  |  |
| Der/die Lehrer/in stellte im Unterricht Bezüge zur Gegenwart her. |  |  |  |  |  |
| Der/die Lehrer/in war bereit, vom geplanten Unterricht abzuweichen, wenn die Situation es erforderte (wichtige aktuelle Ereignisse; Bedürfnisse; Konflikte). |  |  |  |  |  |
| Der Zusammenhang der einzelnen Unterrichtsstunde mit der gesamten Lernsituation war erkennbar. |  |  |  |  |  |
|  Ich fühle mich angemessen beurteilt. |  |  |  |  |  |
| Die Arbeitsaufträge im Unterrichtsverlauf und bei Klassenarbeiten wurden klar und eindeutig formuliert. |  |  |  |  |  |

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  | trifftgenauzu | triffteherzu | teils,teils | trifft eher nicht zu | trifftnichtzu |
| Ich habe mich im Unterricht respektiert und angenommen gefühlt. |  |  |  |  |  |
| Welche religiösen Gesichtspunkte haben Sie zum Nachdenken angeregt? |
| Der/die Lehrer/in war fachlich kompetent. |  |  |  |  |  |
| Weitere Anmerkungen, Bewertungen bzw. Vorschläge: |

**Vielen Dank für die Mitarbeit!!!**

**Auswertungsbogen zum Religionsunterricht
für Schülerinnen und Schüler**

Mit diesem Auswertungsbogen möchte ich anonym erfragen, wie Sie den Unterricht im Fach Religion in den vergangenen Wochen erlebt haben. Mich interessiert, ob Sie mit unserer gemeinsamen Arbeit zufrieden sind und wo Verbesserungen möglich sind.

Ich freue mich über Ihre ernsthaften und ehrlichen Antworten.

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Niveaustufe 3 | trifftgenauzu | triffteherzu | teils,teils | trifft eher nicht zu | trifftnichtzu |
| Es sind Unterrichtsinhalte behandelt worden, die mich privat und /oder im Beruf interessieren. |  |  |  |  |  |
| Die Lerngruppe konnte sich an der Planung des Unterrichts beteiligen. |  |  |  |  |  |
| Der/die Lehrer/in hat die Lernsituation verständlich vermittelt. |  |  |  |  |  |
| Es war möglich, sich offen im Unterricht zu äußern. |  |  |  |  |  |
| Es sind unterschiedliche Arbeitsformen (z.B. Partnerarbeit, Gruppen­arbeit, Gesprächskreis) eingesetzt worden. |  |  |  |  |  |
| Welche Methoden haben am meisten Spaß gemacht? |
| Christliche Einstellungen zu persönlichen Fragen sind angesprochen worden. |  |  |  |  |  |
| Der Unterricht war klar strukturiert. |  |  |  |  |  |
| Die Interessen der Lerngruppe wurden bei der Durchführung berücksichtigt. |  |  |  |  |  |
| Der/die Lehrer/in setzte aktuelles Material ein. |  |  |  |  |  |
| Der/die Lehrer/in war bereit, vom geplanten Unterricht abzuweichen, wenn die Situation es erforderte (wichtige aktuelle Ereignisse; Bedürfnisse; Konflikte). |  |  |  |  |  |
| Ich fühle mich angemessen beurteilt. |  |  |  |  |  |
| Die Arbeitsaufträge wurden klar und eindeutig formuliert. |  |  |  |  |  |
| Ich habe mich im Unterricht wohl gefühlt. |  |  |  |  |  |
| Mich haben religiöse Gesichtspunkte zum Nachdenken angeregt. |  |  |  |  |  |
| Der/die Lehrer/in kannte sich in dem Unterrichtsstoff aus. |  |  |  |  |  |

**Vielen Dank für die Mitarbeit!!!**

**Ein Auswertungsbogen zum Religionsunterricht
für Schülerinnen und Schüler**

Mit diesem Auswertungsbogen möchte ich anonym erfragen, wie Sie den Unterricht im Fach Religion in den vergangenen Wochen erlebt haben. Mich interessiert, ob Sie mit unserer gemeinsamen Arbeit zufrieden sind und wo Verbesserungen möglich sind. Ich freue mich über Ihre ernsthaften und ehrlichen Antworten.

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Niveaustufe 2 | **☺☺** | **☺** | **😐** | **☹** | **☹☹** |
| Ich fand den Unterricht interessant. |  |  |  |  |  |
| Die Lernsituation/Lernsituationen war/waren interessant. |  |  |  |  |  |
| Ich habe die Themen des Unterrichts verstanden. |  |  |  |  |  |
| Ich habe mich im Religionsunterricht wohl gefühlt. |  |  |  |  |  |
| Der Unterricht wurde abwechslungsreich gestaltet. |  |  |  |  |  |
| Wie arbeiten Sie am liebsten? Z.B.: allein, zu zweit, mit mehreren, mit Bildern, mit Texten usw. |
| Wir haben darüber gesprochen, wie Menschen miteinander umgehen sollten. |  |  |  |  |  |
| Ich wusste immer, worum es ging. |  |  |  |  |  |
| Der/die Lehrer/in ist auf aktuelle Situationen eingegangen. Z.B.Todesfälle, Streit, Mobbing, Drogenmissbrauch, Katastrophen... |  |  |  |  |  |
| Der/die Lehrer/in hat mich gerecht beurteilt. |  |  |  |  |  |
| Ich wusste immer, was der/die Lehrer/in im Unterricht wollte. |  |  |  |  |  |
| Wir haben über Glauben und Religion gesprochen. |  |  |  |  |  |
| Das hat mir am besten gefallen: |

**Vielen Dank für die Mitarbeit!!!**